



UmWeltRing Pustertal EO  
St. Wolfgangweg, 6 - 39030 Olang  
umwelt.olang@gmail.com  
umweltring@pec.it  
<https://umweltolang.wordpress.com>

An das Amt für Umweltprüfungen  
Landhaus 9,  
Amba-Alagi-Straße 35  
39100 Bozen  
uvp@provinz.bz.it  
uvp.via@pec.prov.bz.it

**Olang, am 03.01.2025**

### **Gegenstand:**

**Stellungnahme des Umweltring Pustertal EO zum Projekt Errichtung des neuen Speicherbeckens "Bodensee" für die technische Beschneigung am Kronplatz**

### **Begründung**

Der Kronplatz ist im Bereich des geplanten Projekts bereits stark verbaut. Nach Abwägung der vielen negativen Auswirkungen, die durch den Bau eines weiteren Speicherbeckens (betroffene Fläche laut Umweltbericht von 4,5 Hektar), so nahe an einem bereits vorhandenen Speicherbecken zu erwarten sind, muss die Sinnhaftigkeit des Projekts in Frage gestellt werden.

Aus ökologischer und landschaftlicher Sicht ist das Projekt nicht akzeptabel.

Auf dem Kronplatz befinden sich bereits Speicherbecken mit einem Fassungsvermögen von ca. 240.700 m<sup>3</sup>, d.h. dass durch das neue Becken mit 120.000 m<sup>3</sup> der Bestand um ganze 50 % erhöht werden soll (<https://maps.civis.bz.it/>).

Die Darstellung in der Umweltstudie, dass der Betreiber nur über 49.000 m<sup>3</sup> an Speichervolumen für die Beschneigung von 182,5 ha Pistenfläche hat, ist irreführend, da auch die nicht angeführten großen Speicherbecken (vermutlich nicht in Besitz des Betreibers) als Hauptnutzung „Kunstschneezeugung“ anführen.

Dies ist klar darzustellen.

Der Kronplatz ist bereits jetzt eines der Skigebiete mit der frühesten Saisonöffnung, somit erscheint der effektive Bedarf an einem neuen Speicherbecken nicht gegeben zu sein.

Das geplante Speicherbecken, mit einer derart großen Wasserfläche und gesetzlich vorgeschriebener Umzäunung kann auch mit bester Umfeldgestaltung nicht als bereicherndes Landschaftselement wahrgenommen werden.

Die Notwendigkeit des Projekts wird von den Antragsstellern u.a. wie folgt begründet:

*Mit dem Ziel eine Verbesserung der hydrologischen und energetischen Ressourcen anzustreben und das Schmelzwasser im Frühjahr aufzufangen, aufzubereiten und im Speicher für die nächste Wintersaison zu speichern und damit in zweierlei Hinsicht zu einer Verbesserung der Nachhaltigkeit zu führen; Die Gewässer können im Winter geschont werden und der Energieaufwand für die Beschneigung sinkt erheblich. Müsste man die 125.000 m<sup>3</sup> von der Entnahme Ried zum Speicherbecken Pumpen (etwa 850 Hm), würden dazu etwa 390.000 kWh an elektrischer Energie benötigt, welche somit eingespart werden können.*

### **Dazu muss folgendes festgestellt werden:**

Ein großer Teil des Schmelzwassers geht durch stagnierendes Wasser auf den undurchlässigen Pisten und im Speicherbecken durch Verdunstung verloren.

Das Verhindern der Versickerung des Wassers auf den Pisten führt andererseits zur Konzentration und Beschleunigung des Oberflächenabflusses.

Dies erhöht nicht nur die Hochwasser- und Erosionsgefahr auf den breiten, steilen und senkrecht zum Hang liegenden Pistenflächen, es beeinträchtigt auch stark die Wasserqualität auf- und unterhalb der Skipisten, zusätzlich verschlimmert durch die fehlende natürliche Filterfunktion der Böden.

Wenn das Wasser am unteren Ende der Pisten aufgefangen wird, muss es nach wie vor wieder den Berg auf 1850m hochgepumpt werden. Der Energieaufwand ist derselbe, wie wenn das Wasser von der Rienz hochgepumpt werden würde.

Der Energieaufwand zur Erbringung der Wasserqualität ändert sich ebenso nicht.

Bei den Wasserentnahmen aus der Rienz handelt es sich nach wie vor um einen immensen Eingriff in den Wasserhaushalt.

Die Begründung der Antragsteller, *eine Verbesserung der hydrologischen und energetischen Ressourcen anzustreben*, kann somit nicht nachvollzogen werden.

### **Wir weisen auf in unseren Augen weiteren, relevanten Mängel im Umweltbericht des spezifischen Projektes hin:**

#### **Fauna und Flora**

##### **Wald:**

**Die Tatsache, dass der Wald beschädigt wurde, begründet nicht, dass er abgeholzt werden kann.**

Der Wald ist auf dem gesamten Kronplatz durch Borkenkäferbefall und Windwurf stark geschädigt.

Entlang der Riedpiste kann auch davon ausgegangen werden, dass die Piste lokal einen Einfluss auf das Austrocknen des Waldes hat. Einerseits wärmen sich die Skipisten mehr auf als der Wald, andererseits konzentrieren die Skipisten auch den Wind, eine Art Windtunneleffekt. Ein weiterer Austrocknungseffekt kommt von der Tatsache, dass die Skipisten extrem trockene Böden mit wenig Vegetation aufweisen, und deshalb auch die Verdunstung beeinflussen.

Der Wald ist wichtig zur Steuerung des Mikroklimas durch Evapotranspiration, sowohl für die Erhöhung der Luftfeuchte als auch für die Senkung der Temperatur. Wo entwaldet wird, geht diese Funktion verloren.

Das geplante Speicherbecken hat eine große exponierte Fläche, die zur erhöhten Verdunstung führt, weil sich das Wasser viel stärker erwärmt als das Umfeld. Bei höheren Temperaturen steigt die Verdunstung. Im Gegensatz zum Waldgebiet, geht das Wasser aus dieser Verdunstung verloren.

### **Auerhuhn**

Im Umweltbericht wird angegeben: „*So liegt das Gebiet nach Einschätzung von Experten nach wie vor im Randbereich des potentiellen Verbreitungsgebietes des Auerhuhns.*“ Diese Tatsache wird im Kapitel 9 Voraussichtliche Umweltauswirkungen einfach ignoriert, indem man dort zur Schlussfolgerung gelangt: „*Aus der Sicht des Naturschutzes sind von diesem Vorhaben keine besonders gefährdeten Pflanzen und Tierarten betroffen*“.

Der Lebensraum (Balzplatz) der geschützten Art, wird durch die Versiegelung des Waldbodens weiter eingeschränkt. Das Vorkommen von Restbeständen von Auerwild wird im gesamten Umweltbericht nicht erwähnt. Die angeführte Aussage von Experten ist durch die Angabe der Namen derselben zu unterlegen und deren Einschätzung der effektiven Auswirkungen einzuholen.

### **Waldameisen**

Im Randbereich des Projektgebietes gibt es eine große Anzahl von Völkern der Großen Waldameise. Die Waldameise leistet u.a. auch einen wertvollen Beitrag bei der Borkenkäferbekämpfung und sollte ganz besonders geschützt werden.

Die Umsiedlung von Ameisenvölkern ist komplex und zeitaufwendig. Der Umweltbericht führt hier lediglich an: „*Dazu ist eine fachliche Begleitung erforderlich.*“ Dies ermöglicht es nicht abzuschätzen, inwieweit diese Minderungsmaßnahme erfolgreich sein kann. Eine genauere Beschreibung und Verpfichtung der vorgesehenen Maßnahmen in diesem Punkt sind anzugeben und zu bewerten.

### **Trinkwasser**

Der Bericht führt an: „*Das geplante Speicherbecken selbst befindet sich am Rande von zwei Trinkwasserschutzgebieten. Die neue Füllleitung quert ebenfalls zwei Trinkwasserschutzzonen.*“

Es kann nicht sein, dass das geplante Speicherbecken keine Auswirkungen auf das Trinkwasser der Kirchenquelle und Tschöpfquelle hat, wenn ein Teil des Speicherbeckens im Trinkwassereinzugsgebiet liegt und damit einen Teil versiegelt! (siehe Umweltbericht Abb.8)

Es muss auch erwähnt werden, dass jede Fläche im Oberlauf bzw. Quellbereich eines Einzugsgebietes eine wichtige schützende Funktion hat gegen Extremabfluss bei der Hochwasserbildung. Sobald diese Fläche (einige Hektar für ein Speicherbecken) nicht mehr besteht bzw. versiegelt wird, verliert das Flusseinzugsgebiet an Resilienz (Widerstandsfähigkeit). Umgekehrt, fehlt dem Einzugsgebiet natürlich an dieser Stelle ein wichtiges Infiltrationsgebiet (Versickerungsgebiet) für die Quellbildung und Grundwassererneuerung. Deshalb besteht die Gefahr, dass Quellen unterhalb versiegen.

### **Sozial-ökonomische Betrachtung:**

Das Kapitel 9.6 Sozioökonomische und regionalwirtschaftliche Auswirkungen ist nicht ausreichend, um diese Auswirkungen effektiv bewerten zu können. Die sozioökonomischen Vorteile sind mit einer Kosten-Nutzen-Rechnung zu berechnen, mit **allen** Kosten: Speicherbecken, Wasserreinigung, Hochpumpen des Wassers, Energie- und Wasserkosten etc.

### **Lärm**

In den Unterlagen wird angegeben, *während der Betriebsphase ist mit nur geringfügigen bzw. vernachlässigbaren Lärm- und Abgasemissionen zu rechnen.*

Bereits jetzt verursacht die Schneeerzeugung eine erhebliche Lärmbelästigung, die in weiten Teilen Olang's hörbar ist. Besonders die Anlagen auf der „Riedpiste“ sind weitem hörbar und besonders in den Nachtstunden sehr störend.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch das Speicherbecken die Intensität der Beschneigung erhöht wird und die Lärmbelästigung zunimmt. Dieser Aspekt ist darzustellen und zu bewerten.

## **Rückbau**

Weder der technische Bericht noch der Umweltbericht gibt die erwartete Nutzungsdauer des Speicherbeckens an. Es ist daher nicht klar, auf wie viele Jahre die Bausubstanz ausgelegt wurde. Die Möglichkeit eines Rückbaus muss zumindest bewertet werden, um die Langfristigkeit des Eingriffes in die Natur und Landschaft abschätzen zu können.

## **Hochwassergefahr**

Es sollte ein absoluter Baustopp für Speicherbecken am Kronplatz in Hinblick auf die Hochwasserkatastrophe des Innerbergbach 2022 verhängt werden.

Die Anzahl der Speicherbecken am Kronplatz hat eine Schwelle überschritten. Es sind bereits zu viele Retentionsflächen bzw. Quellgebiete im Wald durch Speicherbecken verloren gegangen. Durch den vermehrten Speicherbecken- und Pistenbau verliert der Wald immer mehr seine Retentionseigenschaften (siehe "Analyse der walddspezifischen Ökosystemleistungen im Hinblick auf die Wasserhaushaltskomponenten: Abfluss und Grundwasserneubildung im Wald". <https://fawf.wald.rlp.de/veroeffentlichungen/mitteilungen-aus-der-fawf>)

Ein zusätzliches Problem sind die vielen zusätzliche Mengen an Wasser, die in das Einzugsgebiet gepumpt werden, und entlang Drainagekanäle konzentriert werden. Am Kronplatz ist die Drainagelänge auf den Skipisten im Durchschnitt 3-mal so hoch wie die Pistenlänge (d.h. auf 1 km Pistenlänge kommen ca. 3 km Drainagekanäle). Damit wird der Oberflächenabfluss bei Niederschlägen an wenigen Stellen konzentriert und extrem beschleunigt. Bei Starkregenereignissen erhöhen sich dadurch nicht nur die Abflussmengen, sondern auch die Abflussspitzen unterhalb der Skipisten.

In der Umweltstudie ist zumindest eine Risikobetrachtung in Bezug auf den Wasserabfluss, inklusive eines möglichen Dammbrechens des Staubeckens anzuführen.

## **Ausgleichsmaßnahmen**

Es sind unterschiedliche Umweltausgleichsmaßnahmen im Umweltbericht aufgelistet, u.a. wird eine Studie zur Aufwertung des Auwaldes beim Zusammenfluss von Scharbach und Rienz vorgeschlagen.

Es stellt sich die Frage, ob genanntes Gelände tatsächlich für Ausgleichsmaßnahmen geeignet ist oder ob hier durch erneute Eingriffe, mehr Schaden als Nutzen angerichtet wird.

Der beste Schutz des Scharbaches ist, wenn weitere Versiegelungen im Einzugsbereich vermieden werden.

Außerdem muss festgestellt werden, dass Schäden, die durch künstliche Eingriffe an Natur und Landschaft entstanden sind, nicht einfach mit Geldsummen kompensiert werden können (Greenwashing S. 19 f.).

Zudem sollten die Ausgleichsmaßnahmen sich immer auf die effektiven Umweltauswirkungen beziehen. In diesem Hinblick erscheint die Wiederaufforstung eventuell als sinnvoll. Diese Maßnahme ist allerdings am unklarsten dargestellt und mit den geringsten finanziellen Mitteln versehen worden.

Zudem ist ein Pistenerosions- und Hochwasservulnerabilitäts Monitoring im Skigebiet als sinnvolle und wichtige Maßnahme vorzusehen.

**Aufgrund der genannten, der angeführten Punkte schließt der Umweltring Pustertal EO, dass das Projekt Errichtung des neuen Speicherbeckens "Bodensee" für die technische Beschneidung am Kronplatz in der geplanten Form nicht umweltverträglich realisierbar ist.**

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Maria Brunner

Vorsitzende des Umweltring Pustertal EO

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Elisabeth Maria Brunner' followed by a stylized monogram.